

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

175 (27.6.1943) Sonntag-Ausgabe

Verlagsdruckerei: Sammler-Verlag, Karlsruhe

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Karlsruhe, Sonntag, den 27. Juni 1943

Kreisausgabe Rastatt

Erstausgabe: Der Führer erscheint wöchentlich...

Wachsende Abwehrkraft unserer Luftverteidigung

Angriffsversuch nordamerikanischer Bomberverbände auf norddeutsches Gebiet abgefohlen - Wieder insgesamt 56 feindliche Bomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ostfront führten deutsche und rumänische Truppen an verschiedenen Stellen erfolgreiche Stoßtruppenunternehmungen durch.

Im Juni bisher über 500 Abschüsse im Westen Der vernichtende Schlag gegen diese amerikanischen Bomber am Freitag fand seine Wiederholung in den Abschüssen englischer...

Die deutsche Luftverteidigung, die sich aus Jagern, Nachtjägern und der Flakartillerie zusammensetzt, hat an Kraft und Stärke gewonnen.

Die deutsche Luftverteidigung, die sich aus Jagern, Nachtjägern und der Flakartillerie zusammensetzt, hat an Kraft und Stärke gewonnen.

Bekennnis zu Europa

Von Dr. Wolfstaler von Langen, z. Zt. Wien Auf dem Höhepunkt des Schicksalskampfes unserer Welt hat der europäische Journalismus...

„Aus dem Geist unseres Volkes geschaffen“

Große deutsche Kunstausstellung 1943 eröffnet - Reichsminister Dr. Goebbels sprach

Die amerikanischen Bomber haben eine bittere Erfahrung gemacht. Die Abschusslisten von 25 viermotorigen Flugzeugen...

Die amerikanische Kampfflieger griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet, besonders die Stadt Bochum, an.

Die Gegenüberstellung der feindlichen „Kulturleistungen“ über deutsches Gebiet mit unierer Verteidigung der feindlichen Güter...

Der Führer Paul Gieseler trat vor: „Im Auftrag des Führers eröffne ich hiermit die Große Deutsche Kunstausstellung.“

Deutsches Geleit im Kampf mit USA-Bombern

Als der nordamerikanische Bomberverband auf See zurückgezogen war, wurde ein deutsches Geleit im Seegebiet nördlich von Vorkum...

Britischer Kindermord in Bochum

Terrorflieger bombardiert Waisenhaus - 100 Kinder verschüttet

Indiens Freiheitstempel erlahmt nicht!

Erweiterte britische Militärgewalt - aber jübiler Ungehörig allgemein

18 Terrorbomber über Sizilien abgeschossen

Starke Verbände viermotoriger Flugzeuge haben gestern die Stadt Messina angegriffen...

18 Terrorbomber über Sizilien abgeschossen

Starke Verbände viermotoriger Flugzeuge haben gestern die Stadt Messina angegriffen...



Ein Werk des großen badischen Kriegsmalers WILHELM SAUTER: „L. M. G.“

Ungebrochene schöpferische Kraft

Ein Gang durch die Große Deutsche Kunstausstellung

Das Haus der Deutschen Kunst in München hat seine Ausstellungsräume auch in diesem Jahre einer großzügigen Schau der bildnerischen Gegenwart geöffnet. 1178 Werke sind von 8000 eingetragenen Künstlern herbeigeführt und zusammengestellt worden. 655 Künstler hatten die Eindrücke schöpferischer Ereignisse in diesem Duerchnitt durch das materielle, graphische und plastische Schaffen nach, das nun zum siebenten Male in einer „Großen Deutschen Kunstausstellung“ repräsentativ die Densität befragt. Das Mitleid des Krieges hat den Eigenwillen, Menge und Material dieser Vision eines fruchtbareren Kunstlebens nicht zu beschränken vermocht, die trotz der Schwerkriegszeit unvermeidbare Beschränkungen in der Fülle und Vielfältigkeit des angebotenen Stoffes ihre Vorgängerinnen noch zu übertrafen versucht. 519 Werke der Malerei, 24 graphische Arbeiten, 800 Groß- und Kleinplastiken, 49 Plaketten und ein Gobelin verteilen sich auf die Säle, in denen 230 Künstler aus dem Süden, 153 aus dem Westen, 132 von Norden, 57 aus der Mitte, 14 von Osten Deutschlands, 50 von Donau- und Alpenländern, 13 aus Subetana und Protektorat sowie 6 mit dem Wohnsitz im Ausland für die Dauer der Ausstellung beheimatet sind. Zahlreich sind die Namen vor Berlin, behauptet sich Düsseldorf vor Wien und Dresden.

Thoraks „Königlicher Reiter“
In der Plastik bestimmt vor allem Josef Thorak das innere Gesicht der Schau. Sein „Königlicher Reiter“ gibt dem geschichtlichen Mythos der Persönlichkeit Friedrich des Großen ein gültiges Standbild, in dem Heldentum und Philoanthropie als genialer Ausdruck einer geistigen Aktivität gebannt sind. Ein strömender Mythos befeuert die Gestalt auf dem Pferde, deren Energien auf das Tier und seine Bewegung überfließen. Hier hat Thorak den Höhepunkt eines visionären Formgefühls erreicht, das sein bisheriges Schaffen krönt und das ebenfalls in der längerlichen Sarmonte des im Franzosen Frankreich da Rimini-Baars und dem verfallenden Weltensinn der Paracelsus-Büchse mitschwingt. Kraftvolle Vitalität ist dem Schwerkriegsträger für das „Danziger Freiheitsdenkmal“ aufgedrückt. Einigen heißen Dreiklang trägt Robert Illmann aus den Grauenfornen seiner „Morgenröte“, deren herbe Schönheit die schlichte Monumentalität der Brunnen-Gruppe des in der Reichshauptstadt wirkenden Wiener Künstlers adelt. Eine bringliche Aussage hat Josef Wackerle seinem Relief „Das Ziel“ aufgedrückt, dessen Komposition die elementare Macht des männlichen Körpers bezeugt, die auf die Inhabensfigur des Arns bruchstücklich überzweifelt. Von Arno Breker steht man neben den marzianen Büsten der Reichs-

minister, Speer, Dr. Goebbels und Rust, die unüberhörte und natürliche Sinnhaftigkeit der „Schreitenden“. Fritz Klimsch löst für zwei Brunnengruppen ein zartes Mädchen auf einem See und einen reisenden Jüngling auf einem Märchenstülpferd in gleitender Anmut rein. Georg Kolbe umschließt den festlichen Anlauf des Lebens in zwei symbolischen Figuren. Fritz Kille hat den Dämon harter Arbeit diesmal in gelöster Stillierung dem Gesicht des „Büchsenmachers“ und „Bauarbeiters“ eingegraben. Willy Meller spannt die dreifache Suite seines festlichen Juges in das naturliche Gewand eines Nischenreliefs. Von Richard Scheibe steht man eine einzige Arbeit, das resignierende Abbild einer „Flora“.

Ringende Generation
Obwohl merkwürdige Namen des zeitgenössischen Schaffens wie Altker, Richard Knecht, Bamper, Bleeker, Ferdinand Liebermann, Garth und Waldschmidt fehlen, bleibt der Blick an vielen interessanten und neuen Erscheinungen der Plastik haften. Die blüdig-gestrafte Reiterfigur Joseph Enkelings, der von Breker bezogene Schwung des Flammtrügers der Georg Brenningerschen „Liberitas“, die Gebärdenprache des „Parasit“ von Paul Wnand, die strenge Verhaltensart der „Bekämpfung“ und der sich aufbauende Mut des „Bewundern“ von Hermann Zeitliger, die breite himmige Erhabenheit des „Kraftstüben“ von Emil Gehrer, die übergehende Gedankenkraft des Reliefs von Anton Grauel, der sich aufstrebende Wille in der bodenden Frauengestalt von Friedrich Lommel und das herbe Bildnis Michael Drobils sind Zeugnisse des vielfältigen Ausdrucksvermögens einer ringenden Generation. Auch Heinrich Kalmeyer „Mädchen im Wind“, Harry Christlieb „Nehgruppe“, David Fahrners im Frauenkörper erwachender „Morgen“, die selbstbewussten Formverläufe von Fritz Rus, die sich dem Kritikling entgegenredende kniende Frau von Gisela Richter-Diele, das Vermächtnis der heiligen Mutter Mary Richer, das Liebesvoll abgesetzte Reiterformat in dem „Mädchen mit Schale“ von Thomas Sigl, die Führerbüchse Hans Schwagerles und vieles andere mehr bezeugen das gediegene Können einer weiter wachsenden Tradition.

Gemälde und Visionen
Bei den Gemälden freiben zahlreiche Künstlerpersönlichkeiten nach einer diaberstrahlenden Verbrämung des Stoffes. Der Dresdener Wily Kriegel hat klimatische Senfaktionen poetischer Himmelsstimmungen in einem Julius beknäht, die in der frühen Bildrischung und einer neuen romantischen Steigerung der Gestaltung an Caspar David Friedrich gemahnen. Die vier

Seiten des Tages sind das farbige Beitemotto eines Naturerlebnisses, das der Landschaft und dem Firmament eine erregte Atmosphäre abgewinnt. Paul Mathias Padua schält seine neben erlegtem Wildbret und den Gefährten schlafende Diana im freudigen Scheinwerferlicht ihrer nächtlichen Schönheit aus dem Schatten des Waldes. Auch der Kopf der alten Bäuerin verrät dieses fugehite Kränzen eines voll von eigenen Besichtigern angefüllten Meeres. Adolf Herberichs erregt mehr in seinen farbigen und flüchtigen Breite drei Frauen am Brunnen vor einem Ruhe sammelnden Hintergrund. Sepp Silz läßt in der glimmenden Grotte seiner „Zauberei im Herbst“, Amor und ein gegärtes Mädchen über einen Sprung von Carosia schreiten: „Und allem hinunter Gewächsen fällt ein Gefäß, welches trunken macht lange noch nach dem Trinken.“

Sein ganz aus dem Dunkel geholter Kopf „Müder Alter“ ist in der knappen Charakteristik der Pinselschrift ebenfalls eine einmütige Leistung. Josef Pieper hat nur eine „Europa“ beigeleuert, die auf einem bekränzten Siler im Meer reitet, der am Plümenzettel von einer wachenden Frauengefalt gehalten wird. Oskar Deterreiter läßt die Fahrt des Seefähigs nach Walsall auf einen in gelblich-grünlichem Mondlicht schimmernden Wellenberg auflaufen. Edmund Steppes forcht in seinen antiken Temporephantasien vor seltsamen Weiden und zerläteteten Felsen auf Geisterstimmen der Natur, die Einhorn und Hirsch im Kampf sieht. Wilhelm Körber bündigt unter einem hohen lebendigen Himmel eine winzige Schäferhülle. Artur Jiltes rückt das Auge vor phosphorzierende Säugengraber und an die unter der schmalen Mondhöl wogenden Halme seines „Juniabends“ heran.

Allegorik und Symbole
Allegorische Großplanungen wirkt Friedrich Wilhelm Raab in der „Rundschau“ auf die Teilnahme „Am Berber“, Kampf ein Soldat mit dem Kolben gegen Höhlen- und Drachengehalten der Unterwelt. Herbert Kampf beschwört in seiner befannten Legende den Nischenfchwung des „Frazus“. Ferdinand Steger umschreibt in Fortsetzung seines festumrissenen Lebenswerks die „Abwehr östlicher Einfälle“ in einem Schladtengemälde der Ritterszeit und halt die „Arbarmacht im Dnen“ in die Muskelkraft eines Ezier-Giganten. Alfred Roloff treibt ein Kugel milder Verbe auf die Dünung und in Freiheit. Paul Herdman führt den „Zapfenfreich am Partietag in Nürnberg“ eines Nischenaquarells. Julius Paul Junghans hat sein „Weibe-Jubiläum“ mit leuchtenden Farben ausgehatter und dem „Feierabend“ eine neue Webedefinde einverleibt.

Gebändigte Landschaft
Die Landschaftsmalerei zeigt sich bei zahlreichen Talenten aus allen Gauen des Reiches im Aufbruch. Franz Homot weiß seinen „Wintertag im Fichtengebiet“ in strengen Konturen einzufangen. Wily der Sell gibt dem „Barzischen Aufbau“ eine bäumende Gebirgsferne. Heinrich Angler stellt zwei riesige Eichen mit kupferfarbigem Blätterdach in den Vordergrund.



JOSEF THORAK: Der königliche Reiter

Max Stadler zügelst das ganz grün gehaltene „Schleifige Bergland“ mit verbaltener Sachlichkeit. Josef Steib zieht ruhige Linien über sein „Reites Land“. Georg Eitterman von Rangewende führt in gedämpften Farben einen Knaben mit Ranzen über die Lüneburger Heide. Fritz Wahle taucht einen Wald in den dunklen Gleichklang seiner Farben. Hermann Urban vergräbt sich in die Lyrik dunkelbrauner Erdtöne. Franz Weiz träumt sich in die Romanzen der Eichendorff-Zeit zurück. Und Hermann Diehe gibt den Karlsbader Bergen eine Abgefärltheit von Licht und Farben.

Interessante Themen schlägt Georg Schmig an, der in der frischen Gegenständlichkeit seines „Bauernjungen“ mehr bezieht als in seinem „Drohens“. Heinrich Berann findet in seiner „Bergbauer“ einen satzierenden Ausdruck

bilddlicher Spannung. Wilhelm Schmidtschilz verliucht, einem Stillen musikalische Töne abzulauschen. Rafael Schuler-Wolban verstreut sich einer verflüchtenden Farbengebung zur poetischen Steigerung des Ausdrucks.

Das Gesicht des Krieges
Das aktuelle Geschehen der Gegenwart ist in der Kriegsmalerei, dem Baumerk-Bild und den einigen Porträts verdichtet. Franz Eichhorn hält eine „Erinnerung an Stalingrad“ mit realistischen Einzelheiten härtestem Kampfschicksals fest. Eine Serie von Aquarellen in der Panzertruppe gewidmet. Wily Tischer findet eine ergreifende Haltung seiner „Grenadiere“, die aus Ruinen und grünlischen Schwaben mit

In diesen Tagen machte eine Mutter einen kleinen Fund, der sie sehr bewegt und aufregte.

Sie härmte sich nämlich um ihren Sohn an der Front und gedachte ihm in ihrer Sorge zu schreiben. Dabei zeigte es sich aber, daß ihr das Vriepapier ausgegangen war, und als sie nun in einer Ecke danach suchte, entdeckte sie unter alten Schriftstücken einen von jenen grauen, rauchgelben Feldpostbriefen, die sie in der Zeit des ersten Weltkrieges verwannt hatten.

Das Blatt war fast unbefriedigt. Nur oben in der rechten Ecke trug es ein verblaßtes Datum aus dem Jahre 1917, und einige Zeilen darunter hand als Anfang einer Anrede das Wortchen „Lieber...“

Der Brief hatte ihrem Manne geolten, der später vor dem Feind im Dnen geblieben war. Sie erinnerte sich indes nicht mehr, warum das Schreiben nicht vollendet wurde. Da aber in ihm wie in einer Muehle, in der ewig das Meer laut, dem sie entsammt, gleichsam noch die Vergangenheit sprach, überkam die Mutter bei seinem Anblick der Schmerz um den verlorenen Mann aufs Neue. Dieser Schmerz brannte jedoch nicht. Er klärte, was sich getrieben hatte, läste und wurde von allerlei Ahnungen und Gedanken durchströmt, die sich zugleich mit ihm vom Grunde des Verzerns erhoben



ARNO BREKER: Damenbildnis
Aufnahmen: Presse-Hoffmann.

aufgeplanztem Seitengewebe hervorzuern. Herbert Schnürpel hüllt seinen „Strohenkampf in Stalingrad“ in Wolken von Staub und Trümmer. Rudolf Vinus kleidet seinen „Kämpfer“ in die vorstürmende Gestalt eines Handgranaten-Werfers. Richard Schreiber entnimmt seine Motive dramatischen Situationen des Seefrieges. Hans Schwarte-Hellweg fesselt vor allem durch ein ausdrucksvolles Bild des Schwimmers Wly Schröder. Volgar Sünthier Buchheim stützert in Federzeichnungen, Kreide und Pastell Material und Menschen der U-Boot-Waffe. Walter Gottschke ehrt in 10 lebendigen Zeichnungen den Einfluß unserer Panzergranadiere.

Richard Gerner zwingt der strengen Sachlichkeit moderner Bauformen in „Burgen unserer Zeit“ und dem „Flußkraftwerk“ neue Stimmungswerte ab. Karl Theodor Prosen sichert sich mit der „Reichsautobahnbrücke“ und zwei Stabildnern aus Danzig eine eigene, hitvoll begründete Note.

Philippi-Sonderschau
Eine Sonderschau rückt das reizvolle Schaffen des Rotenburger Malers Peter Philippi aus Tageslicht. Es ist eine intime Kunst, die den Alltag und die Kleinheit in sich die der männlichen Gemütsstiefe zum Vorschein bringt und größtenteils auf den Privatbesitz innerhalb Deutschlands verteilt ist.

Dr. Julius Friedrich.

Die Fortsetzung / Von Wily Diehe

„Ich habe bei dem Portier nach Ihnen gefragt, aber Sie waren immer nicht amefend im Hotel. Es ist mir nichts anderes übrig geblieben, als hier stehenaußen und zu warten!“

„Ich muß sagen, etwas Verrückteres ist mir noch nicht vorgekommen. Und was wollen Sie nun von mir?“

Die Frau wurde noch kleiner unter seinen zornigen Worten, als sie schon war. Sie trug ein altes, verwaschenes Kleid und eine kurze Jade darüber, beides längst vom Regen durchweicht, und hatte ein verhärmtes Gesicht, das indes in der Dunkelheit nicht zu erkennen war. „Bitte, laufen Sie nicht fort“, jamuerte sie. „Bitte, bleiben Sie eine Minute. Ich muß Ihnen sagen — es ist wegen Katrine...“

Die weinerliche Stimme brachte Wendel in Wut. Die Dunkelheit, das Trommeln des Regens auf Asphalt, Dächer und Fensterrims, die- ses trostlose, eintönige Klänchen, der morbide Geruch, der unter den stundenlangen Wasser-güssen aus den Anlagen emporzusteigen begann, — alles das irritierte ihn fast körperlich. „Katrine? Was habe ich mit Katrine zu tun?“ fragte er bestig.

Sie ist forgelauten aus Heilernst. Seit acht Tagen schon. Sie ist einfach weg, und kein Mensch findet sie. Ich kann sie nicht finden und Sabiegt nicht um Malle auch nicht.“

„Frau, das geht doch mich nichts an! Ich kann mich kaum mehr an Ihre Tochter erinnern!“

„Nicht mehr erinnern? — fragte die Alte und ließ einen Augenblick den Mund offen stehen. „Nicht mehr erinnern?“ wiederholte sie über alle Wachen erkaunt und zu betreffen, daß Wendel eine drunrende Rote ins Gesicht iohk.

„Naja, ich bitte Sie! Wenn ich nachdenke, dann muß es dreizehn Jahre her sein, daß ich sie kannte, und seitdem habe ich sie nicht mehr gesehen und auch nichts mehr von ihr gehört!“

(Fortsetzung folgt)

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Alle Rechte bei C. Duncker Verlag, Berlin

„Spät? Elf Uhr nennen Sie spät? Lieber Herr Jurgelcit, ich weiß ja nicht, wenn Sie in Frankreich zu Bett gehen, aber wollen Sie tatsächlich die letzten Stunden Ihrer Junggefellenszeit verfließen? Denken Sie daran: die letzten Stunden!“

Als sie vor die Tür des Lokals auf die Jopengasse hinaustraten, regnete es zu ihrer Ueberraschung.

„Du lieber Gott“, rief Frau Vermöllen in gespielter Entrüstung, „ein Gewitterregen! Und wir haben weder Schirm noch Mantel!“

„Weißt du, dann werden wir die Straßbahn bald haben.“

„Wenn sie uns nicht davonfährt. Ah, unter gutes altes Auto.“

Wendel ergriff Melanies Arm. Die Wintermelanie holperte, hielt sich an ihm fest. „Ich sehe ja gar nichts“, sagte sie.

„Sind wir vor ihnen schaukelte ein winziges Nollsticht zwischen den Säulen, einem schwanfenden Dellämpchen ähnlich. Die Straße glitzerte darunter wie schwarzer Lack.“

„Ich halte dich“, beruhigte Wendel. „Du kannst nicht fallen.“

Und Melanie drängte sich ganz eng an ihn. „Es ist wunderbar, von dir gehalten zu werden.“

Sie kamen eben recht, als die Straßbahn abfahren wollte. Vermöllen zog und zerrte sie hinein. „Kinder, ihr seid langweilig! Hier muß man sich mehr beulen.“

Seine Frau sankte ihn lachend aus, er habe ihr das Kleid in Unordnung gebracht.

In der Hindenburgstraße stiegen sie aus. Die Vermöllens wohnten in einer Seitenstraße ein Einfamilienhaus. Als sie die Gartentür aufschloßen, hörte man drinnen den Hund an-schlagen.

„Unser guter Wabotowski“, sagte Frau Vermöllen gerührt. „Er hört uns. Erinnern Sie sich noch an Wabotowski, das polnische Hundevieh?“

Wendel hatte den zottigen Hund der Familie Vermöllen längst vergessen, aber er fiel ihm jetzt wieder ein. Als die Haustür offen war, kam er fürmisch und schwanzwedelnd angerannt.

„Er ist ein bißchen älter und ein bißchen runder geworden“, stellte Frau Vermöllen ihren Lieblich vor. „So, und nun verziehe dich wieder, Wabotowski. Hast du gehört?“

Sie gingen ins Zimmer, setzten sich in die großen, weichen Sessel mit den hellen Blumen-mustern, um einen rechtlichen Tisch. Offene Bücherregale zeigten zerlesene Bücher und Schriften. Vermöllen zog sofort den Klatten-spieler auf. Ein alter Danziger Dielensfranz ferte die rechte Wand. Eine haussliche Rogge stand verwegend darauf, als wollte sie im nächsten Augenblick unter der Decke dahin durch die Fenster legen.

Melanies Augen hatten einen unnatürlichen Glanz bekommen. Waren Tränen auf ihren Wangen oder verlorene Regentropfen? Frau Vermöllen setzte zierliche Wolltaschen auf die Tischdecke. Wendel griff einen Band aus dem Regal, blätterte darin, legte das Buch zurück. Melanie sah ihn immerzu an.

Vermöllen sang das Lied mit, das das Gram-mophon spielte: „Wenn durch die Piazette die Windluft weht, dann weicht du, Miereta, vor wachend heft“, brach dann plötzlich ab, fragte: „Wann wird dieser Krieg zu Ende sein, Herr Jurgelcit?“

Wendel wollte antworten, daß eigentlich die Frage nach der Zeit die am wenigsten wichtige sei, als Melanie ihm zuvorkam:

„Nicht vom Krieg sprechen!“ rief sie. „Heute nicht. Bitte, Herr Vermöllen, heute Abend nicht! Sonst muß ich daran denken, daß Wendel bald wieder forgeht von mir.“

Vermöllen machte eine artige Verbeugung. „Dann wollen wir uns ganz an den Kaffee halten.“

Es wurde eine lustige, frohe Stunde, ausgefüllt mit dem Geplauder der Vermöllens. Dann brachte Wendel Melanie nach Hause. Da keine Straßbahn mehr fuhr, mußten sie den ziemlich langen Weg zu Fuß gehen. Frau Vermöllen ließ Melanie einen Mantel, und Wendel wurde mit einem großen Schirm aus „Wärders Zeiten“, wie Vermöllen es nannte, beglückt.

„Sie haben Glück gehabt, daß Sie heute Abend Ihre Uniform ausgezogen haben, sonst könnten Sie jetzt nicht mit dem Schirm durch die Straßen laufen“, lachte Vermöllen. „Mir scheint, Sie haben genau gewußt, das es regnen wird.“

Die verabschiedeten sich. Wabotowski wollte unbedingt schwanzwedelnd mitgehen und wurde zurückgeschickt. Schließlich stapfen sie durch die Dunkelheit unter den in der Winter-nis drohend wirkenden Bäumen der Hindenburgallee dahin, gerieten manchmal in große Wasserpfützen, hörten auf das Brüllen des Regens, der wie eine Sintflut herabraufste, als wolle er in einer Nacht die ganze Stadt ertränken. Und je weiter sie kamen, desto enger preßte sich Melanie an Wendels Arm.

„Ich liebe dich so sehr“, flüsterte sie einmal. „Ich sehe dich so weit.“

Wendel küßte sie mitten auf der StraÙe.

Als er sie wohlbehalten, nur mit nassen Schuhen an ihrer Haustür verließ, war es schon ein Uhr, und als er endlich vor seinem Hotel am Domplatz ankam, schlug eine ferne Uhr bereits zwei.

Er klappte Vermöllens Schirm zusammen, bemerkte plötzlich eine dunkle Gestalt, die aus dem benachbarten Hauseingang einen Schritt

auf die Straße heraustrat, und fuhr zusammen, als er angesprochen wurde.

„Sie sind Herr Jurgelcit, nicht wahr?“ Es war eine alte Frau, die ihn das fragte.

„Ja, der bin ich. Was gibt's? Was wollen Sie?“

„Er sprach unfreundlich, barsch. Viel später erst fiel ihm ein, daß es eine Dummheit war, einzugehen, man heiÙe Jurgelcit.“

„Ich bin Frau Welm. Frau Welm aus Karmeln. Katrines Mutter.“

„Ich bin seit heute nachmittag in Danzig. Ich war eben aus dem Bahnhof gekommen und wollte zum hohen Tor, da sah ich Sie aus der StraÙenbahn steigen und hier ins Hotel gehen. Sie hatten Uniform an.“

„Nun, und was soll das? Wie kommen Sie dazu, mich hier mitten in der Nacht zu überfallen? Ich kenne Sie ja gar nicht.“

„Überfallen? Oh, es liegt mir fern, Sie zu überfallen. Verzeihen Sie, daß ich hier stehe. Natürlich kenne Sie mich nicht. Aber Katrine, Katrine die kennen Sie doch?“

Um ein Haar hätte Wendel der alten Frau ins Gesicht geschrien, er kenne weder sie noch ein Weib namens Katrine. Aber er beherrschte sich. „Ich hätte Sie bei Tage anprechen sollen“, sagte die alte Frau. „Ich sehe das schon ein. Aber heute nachmittag, als ich Sie so plötzlich erkannte, da war ich noch zu verwirrt. Ich habe auch nicht gleich gedacht, daß ich mich an Sie wenden könnte. Erst nachher, als ich über-al in der Stadt herumgelaufen war, ist mir eingefallen...“ — ihr mir der Gedanke gekommen...

„Welcher Gedanke? Was ist Ihnen einfallen?“

„Da habe ich mir gedacht, ich will doch einmal mit Ihnen sprechen, ich weiß, ich habe kein Recht dazu, es ist alles erledigt. Sie haben keinerlei Verpflichtungen mehr, aber ich weiß mir eben nicht anders zu helfen.“

„Sie sprechen in Rätseln.“

Keiner bleibt ohne Hilfe

Ist der Krieg für uns in der Heimat nicht wie ein gewaltiges Drama, das sich hinter verschlossenen Türen abspielt? In einflamen Nächten glaubt man Raute, hellen Ruf oder dunkles Stöhnen zu hören. Aber man weiß nicht, was geschehen ist. Man kennt das selbst ja alles gar nicht. Man möchte das Schicksal irren, die Tür einstoßen, man möchte helfen, retten — und kann es nicht.

Und dann formen sich vor dem geistigen Auge des Daheimgebliebenen Bilder. Man sieht, wie der Sohn, das Gewehr schubbereit, Handgranaten im Gürtel durch das Gebüsch schleicht. Es knallen Schüsse. Er drückt sich dicht an den Erdboden. Das Feuern der Angeln geht über ihn hinweg. Dann richtet er sich wieder auf. Wird das Feuer schwächer? Es ist verstimmt. Man sieht ihn jetzt deutlich, den Hansl. Da knallt noch ein Schuß. Der Soldat gleitet verwundet zu Boden. Er liegt zwischen den Gräsern. Das Herz will einem stille stehen.

Und dann erinnern wir uns, was unsere Männer immer wieder erzählt haben. „Die Gefangenen sind in diesem Kreise mitten unter uns. Und der Sanitätsoffizier, der ist auch immer unmittelbar bei uns Räumern. Sie alle springen sofort zu. Keiner von uns bleibt ohne Hilfe. Das gibt ein gutes Gefühl der Sicherheit.“

Auch für uns in der Heimat ist das ein tröstlicher Gedanke. Nicht alles weiß wir nun auch einen Weg — wenn auch nur einen mittelbaren — für unsere eigenen Hilfswilligen leben: unsere Spende im Kriegsbüchlein für das Deutsche Rote Kreuz.

Am Samstag und Sonntag findet die erste Straßenfahrradrennen statt.

Die unsere Truppen ihre Leistungen bis zu einem Höchstmaß gesteigert haben, wollen auch wir im Gedenken an ihre bisherigen, gegenwärtigen und kommenden Aufgaben zum verstärkten Einsatz bereit sein. Wir wollen mit ihnen, die Wunden des Krieges zu heilen.

Heute am zweiten und letzten Tag der ersten Reichstrafensammlung für das Kriegsbüchlein werden die Deutschen Rote Kreuzes werden wir dies unter Beweis stellen!

Rastatter Stadtpfiegel

(Silberne Hochzeit.) Heute feiern die Eheleute Malermeister Daniel Rapp und Frau Lucia Rapp, geb. Mers, Ritterstr. 23, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Morgen Eröffnungsvorstellung des Zirkus Solj Müller. Am morgen wird hier, wie schon berichtet, der Zirkus Solj Müller zu einem kurzen Gastspiel auf dem Leopoldplatz gehen. Die Eröffnungsvorstellung findet morgen Montag, 19.30 Uhr, statt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet täglich ab 10 Uhr vormittags an der Zirkuskasse statt.

K. Rastatt - W. Nedarau

Zum heutigen Schachmatt-Vokal-Wiederholungsspiel treten folgende Mannschaften auf den Plan:

K. Rastatt: Ball, Renaut, Simianer, Gerold, Eckert, Geisler, Klump, Döberer, Seelig, Vogt, Dürschmabel.

W. Nedarau: Dieringer, Wenzelburger, Gönner, Brunner, Wasl, Klotzmann, Noth, Wiemann, Presche, Gramminger 1, Gramminger 2.

Spielbeginn 15 Uhr an der Jahnallee. Vorher Jugendmannschaften.

Rund um Rastatt

Der Kreisleiter des Kreises Rastatt hat beauftragt:

Der Pa. Albert Melcher mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ortsgruppenleiters der Ortsgruppe Nedarau, für den der Bezirksoberleiter einberufenen Ortsgruppenleiter Pa. Reich.

M. Kleinmayer (N. f. f. f.). Der Landwirt Ludwig B. f. f. f., 76 Jahre alt, wurde beim Mahlen mit seiner Maschine vom Pferd geschlagen und zog eine schwere Rippenverletzung davon. Der schlagende Landwirt Emil Wolf kam mit einer leichten Knieverletzung davon, als seine Röhre unruhig wurden und er dabei unter seinen Wagen kam.

(Von der Landwirtschaft.) Die Kartoffelkrankheit erfordert große Umsicht. Jeder Landwirt muß neben der wöchentlichen Blühperiode täglich die Äcker und Gärten ablesen. Die Spritzlösungen kann je ebenfalls in Tätigkeit treten. — Die Heuernte ist mit einem guten Ergebnis bereits unter Dach gebracht, mit Ausnahme von tieferen Wiesen. Das Getreide steht gut und verzehrt eine gute Ernte, desgleichen die Hackfrüchte.

H. Hefelheim (Heldentod.) Der Geleitete Adolf Weber, Sohn des Bahnarbeiters Eduard Weber, ist bei den Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

(Nüchternes Alter.) Der 83jährige Rentner und Landwirt Alfons Herr, der bereits ein sehr arbeitsreiches Leben hinter sich hat, steht sich für die Heimernt noch voll und ganz ein. Nachdem sein Schwiegersohn eingezogen ist und er mit dem Umgang der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel nicht vertraut war, verfuhr er nach früherer Gewohnheit. Er nahm die Sense nachmals zur Hand und machte trotz seines hohen Alters eine Wiese von 20 Ar, ohne irgend etwas zu sich zu nehmen, innerhalb 4 Stunden. Nach fachkundigen Ratschlägen ist dies eine Leistung, welche nur von den besten Jahren stehenden Männern erreicht wird. Dem Manne, der sich noch in solcher Weise für seine Heimat einsetzt, gebührt volle Anerkennung.

(Todesfall.) Der Gastwirt des in der ganzen Umgebung bekannten Gasthauses zum Haselhof Hof Anton Desterle ist am 24. Juni unter gebührenden Ehrungen zur letzten Ruhe übergeben.

F. Muggenstern. (Aufnahme in die Volksschule.) Zur Aufnahme in die Volksschule ist am Dienstagvormittag zwischen 8 bis 12 Uhr im Neuen Schulhaus die Anmeldung aller Kinder, die in der Zeit vom 1. November 1933 bis 31. Dezember 1937 geboren wurden, erforderlich. Etwa zurückgebliebene Kinder sind hierbei erneut anzumelden und vorzubereiten. Für alle Kinder ist die Vorlage des amtlichen Geburtsurteils, die amtliche Geburtsurkunde müssen dazu noch den Geburtschein vorlegen.

Bild über Baden-Baden

Großkundgebung im Großen Bühnenaal

Am kommenden Mittwoch, den 30. Juni, findet abends 8 Uhr im Großen Bühnenaal des Kurhauses in Baden-Baden eine Großkundgebung der NSDAP statt. Im Mittelpunkt dieser Großkundgebung steht die Rede des Stellvertreters des Gauleiters Gau Seifen, Pa. Karl Lindner, M. d. R., Reichsredner aus Frankfurt am Main, über

„Deutscher Sieg oder bolschewistisches Chaos“.

Bei dieser Großkundgebung wird der Gauleiter Gau Seifen durch die überaus zahlreichen Besucher im Großen Bühnenaal des Kurhauses vorführt, die der Kundgebung Beile aufschaut. Bereits ein erstes Auserwähltes genügt, die Anwesenden für das kommende Vorzubereiten und in Spannung zu versetzen. Er hat eine Serie scharfer, verblüffender Trübs, manipuliert mit bunten Bildern und brennenden Karren, kleineren und größeren Gegenständen, mit Tieren, die er in rätselhafter Weise durch die Luft wandern ließ, und anderem mehr, um mit allen seinen phantastischen Darbietungen helle Bewunderung zu erregen. Es fehlte dabei nicht an humorvollen Vorträgen, kleinen philosophischen Betrachtungen, mit denen er seine vorläufigen Aufschlüsse einleitete oder fundigrecht umrahmte. Immer wieder sprach sich hinsichtlich eine raunenswerte Verbindung unter den mannigfachen bunten Zaubergeräten, die die Bühne beherrschten. Auch fehlte es nicht an einer unmisslichen Illustration. Bei allen seinen Vorführungen sahen wir das Resultat eines mühevollen, bewundernswerten Trainings. Auch die bekannteren Zauberlustspiele zeigten uns Amari in höchster Vollendung. Nicht nur einmal, sondern gerade in der langjamten Wiederholung — unter der Zeitlupe —

Wunderwelt der Magie im Kurhaus

Amari gastierte in der Bühnenaal

W. Baden, Amari, der große Manipulator, ist kein gewöhnlicher, sondern ein ungewöhnlicher Zauberer. Sein fesselndes Programm, das er am Freitag den überaus zahlreichen Besuchern im Großen Bühnenaal des Kurhauses vorführte, ist der Kundgebung Beile aufschaut. Bereits ein erstes Auserwähltes genügt, die Anwesenden für das kommende Vorzubereiten und in Spannung zu versetzen. Er hat eine Serie scharfer, verblüffender Trübs, manipuliert mit bunten Bildern und brennenden Karren, kleineren und größeren Gegenständen, mit Tieren, die er in rätselhafter Weise durch die Luft wandern ließ, und anderem mehr, um mit allen seinen phantastischen Darbietungen helle Bewunderung zu erregen. Es fehlte dabei nicht an humorvollen Vorträgen, kleinen philosophischen Betrachtungen, mit denen er seine vorläufigen Aufschlüsse einleitete oder fundigrecht umrahmte. Immer wieder sprach sich hinsichtlich eine raunenswerte Verbindung unter den mannigfachen bunten Zaubergeräten, die die Bühne beherrschten. Auch fehlte es nicht an einer unmisslichen Illustration. Bei allen seinen Vorführungen sahen wir das Resultat eines mühevollen, bewundernswerten Trainings. Auch die bekannteren Zauberlustspiele zeigten uns Amari in höchster Vollendung. Nicht nur einmal, sondern gerade in der langjamten Wiederholung — unter der Zeitlupe —

Landwirtschaftsprüfungen im Herbst 1943

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft Baden teilt mit:

Landwirtschaftslehrende, Jungbauern und Junglandwirte verläßt nicht die Anmeldung zur Landwirtschaftsprüfung. Sie ist die Voraussetzung für jeden, der Bauer, Ziegler, Landwirt, Verwalter oder technischer landwirtschaftlicher Beamter werden will.

Zur Landwirtschaftsprüfung werden zugelassen:

1. Landwirtschaftslehrende, die das 18. Lebensjahr vollendet und eine zweijährige Landwirtschaftslehre bei einem von der Landesbauernschaft anerkannten Lehrherrn abgeleistet haben. Der Besuch der Landwirtschaftsschule wird auf die Landwirtschaftslehre angerechnet, wenn die zweijährige Landwirtschaftslehre über eine landwirtschaftliche Praxis von ausreichender Dauer nachgewiesen werden kann.
2. Landwirtschaftslehrende, die eine baldige Einberufung zu erwarten haben.
 - a) mit Volksschulabschluss, Landarbeitsschein, Landarbeitprüfung und mindestens ein Jahr Landwirtschaftslehre einschließlich Landwirtschaftsschule.
 - b) mit Mittelschulabschluss und mindestens 1 1/2 Jahren Landwirtschaftslehre, auf die der Besuch der Landwirtschaftsschule nicht angerechnet wird.

Der Anmeldevordruck ist umgehend bei der Abteilung II A 1 der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe, Beierheimer Allee 16, anzufordern und mit folgender Personalunterlagen — sofern diese nicht bereits eingereicht sind — einzulegen: anschriftlicher, selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulabgangsnachweis, Zeugnis der landlichen Berufsschule (Berufsschule), Zeugnis der Landarbeitsschule, Zeugnis der Landwirtschaftsschule und ein Zeugniszeugnis. Mit Ausnahme des Zeugniszeugnisses sind nur beglaubigte Abschriften einzureichen.

Die Anmeldungen müssen mit sämtlichen Unterlagen bis zum 15. Juli vorliegen. Die Prüfungsgebühr von 20.— RM. wird bei der Prüfung bezahlt, soll also nicht eingekauft werden. Mittellosen und wirtschaftlich Bedürftigen um Zulassung zur Prüfung kann auf Antrag die Gebühr erlassen werden. Das Gesuch um Erlass der Prüfungsgebühr ist mit einer Versicherung des Bürgermeisters über die Bedürftigkeit des Antragstellers gleichzeitig mit der Anmeldung einzureichen. Nachträglicher Gebührenerlass ist ausgeschlossen. Das vom Lehrling geführte Werkbuch ist bis zum 1. Aug. an die Landesbauernschaft einzuweisen. Wer das vorgeschriebene Werkbuch nicht geführt hat, muß statt dessen nach den Richtlinien des von der Landesbauernschaft anzufordernden Vordruckes eine schriftliche Prüfungsarbeit anfertigen.

Trifft ein Prüfling nach ordnungsmäßiger Anmeldung ohne zwingenden Grund von der Prüfung zurück, so gilt diese als nicht bestanden. Unvollständige sowie verspätet eingelangte Zulassungsgeldscheine werden zurückgewiesen. Reichsarbeitsdienst- und Wehrmachtangehörige, die zu einer Frühjahrsprüfung einberufen worden sind und an der Teilnahme verhindert waren, wollen bis spätestens 1. August mitteilen, wenn sie die Möglichkeit haben, im September an einer Prüfung teilzunehmen. Die Prüfungen finden voraussichtlich am allen Wochentagen des September mit Ausnahme von Montag und Samstag statt.

Landwirtschaftsprüfungen im Herbst 1943

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft Baden teilt mit:

Landwirtschaftslehrende, Jungbauern und Junglandwirte verläßt nicht die Anmeldung zur Landwirtschaftsprüfung. Sie ist die Voraussetzung für jeden, der Bauer, Ziegler, Landwirt, Verwalter oder technischer landwirtschaftlicher Beamter werden will.

Zur Landwirtschaftsprüfung werden zugelassen:

1. Landwirtschaftslehrende, die das 18. Lebensjahr vollendet und eine zweijährige Landwirtschaftslehre bei einem von der Landesbauernschaft anerkannten Lehrherrn abgeleistet haben. Der Besuch der Landwirtschaftsschule wird auf die Landwirtschaftslehre angerechnet, wenn die zweijährige Landwirtschaftslehre über eine landwirtschaftliche Praxis von ausreichender Dauer nachgewiesen werden kann.
2. Landwirtschaftslehrende, die eine baldige Einberufung zu erwarten haben.
 - a) mit Volksschulabschluss, Landarbeitsschein, Landarbeitprüfung und mindestens ein Jahr Landwirtschaftslehre einschließlich Landwirtschaftsschule.
 - b) mit Mittelschulabschluss und mindestens 1 1/2 Jahren Landwirtschaftslehre, auf die der Besuch der Landwirtschaftsschule nicht angerechnet wird.

Der Anmeldevordruck ist umgehend bei der Abteilung II A 1 der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe, Beierheimer Allee 16, anzufordern und mit folgender Personalunterlagen — sofern diese nicht bereits eingereicht sind — einzulegen: anschriftlicher, selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulabgangsnachweis, Zeugnis der landlichen Berufsschule (Berufsschule), Zeugnis der Landarbeitsschule, Zeugnis der Landwirtschaftsschule und ein Zeugniszeugnis. Mit Ausnahme des Zeugniszeugnisses sind nur beglaubigte Abschriften einzureichen.

Die Anmeldungen müssen mit sämtlichen Unterlagen bis zum 15. Juli vorliegen. Die Prüfungsgebühr von 20.— RM. wird bei der Prüfung bezahlt, soll also nicht eingekauft werden. Mittellosen und wirtschaftlich Bedürftigen um Zulassung zur Prüfung kann auf Antrag die Gebühr erlassen werden. Das Gesuch um Erlass der Prüfungsgebühr ist mit einer Versicherung des Bürgermeisters über die Bedürftigkeit des Antragstellers gleichzeitig mit der Anmeldung einzureichen. Nachträglicher Gebührenerlass ist ausgeschlossen. Das vom Lehrling geführte Werkbuch ist bis zum 1. Aug. an die Landesbauernschaft einzuweisen. Wer das vorgeschriebene Werkbuch nicht geführt hat, muß statt dessen nach den Richtlinien des von der Landesbauernschaft anzufordernden Vordruckes eine schriftliche Prüfungsarbeit anfertigen.

Trifft ein Prüfling nach ordnungsmäßiger Anmeldung ohne zwingenden Grund von der Prüfung zurück, so gilt diese als nicht bestanden. Unvollständige sowie verspätet eingelangte Zulassungsgeldscheine werden zurückgewiesen. Reichsarbeitsdienst- und Wehrmachtangehörige, die zu einer Frühjahrsprüfung einberufen worden sind und an der Teilnahme verhindert waren, wollen bis spätestens 1. August mitteilen, wenn sie die Möglichkeit haben, im September an einer Prüfung teilzunehmen. Die Prüfungen finden voraussichtlich am allen Wochentagen des September mit Ausnahme von Montag und Samstag statt.

Ein Gang durch Feld und Wald

Sch. Freioldheim. Man ist allenfalls dabei, das Reich einzubringen. Wie erwartet, hat auch die Reichsregierung die Aufgabe zu erledigen, um den allerbekanntesten Bräun zu helfen, auch ihre Generale mit unter Dach und Fach zu bringen. Nicht zuletzt haben Angehörige der Wehrmacht ihre Kräfte in den Dienst der Heimatfront gestellt und wo unsere Soldaten aufpassen, da gibt es ja ein Stück. Allen Helfern für ihre Bereitschaft und Bewahrung Dank und Anerkennung. — Wer von unseren Frauen und Kindern Zeit hat, geht in die nahen Wälder, um dort den Segen an Heidelbeeren einzusammeln. Mutter Natur hat uns diese Gabe so freigiebig geschenkt, daß sich jeder die Kannen und Eimer mit dieser herrlichen Frucht füllen kann. Auch auf unseren Feldern steht alles prächtig. Die Knospenernte beginnt sich schwer. Alles in allem ist ein Gang durch die fruchttragende Natur zugleich Erhebung und Befriedigung auch für den durch sein Tagewerk müde gewordenen Menschen.

B. Wischmeier. (Auszeichnung.) Soldat August Sandhas wurde am 31. Mai im Osten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

(Vorführung der Gauhilfsmittel.) Am Mittwoch, dem 30. Juni, zeigt die Gauhilfsmittel der Film „Spiel im Sommerwind“ mit dem üblichen Programm. Die Vorführung beginnt pünktlich 8 Uhr im Saal des Gasthauses zur „Sonne“.

(Ohst- und Heuernte.) In rastloser Arbeit wird das kostbare Gut geerntet. Bei Tagesgrauen hört man schon das Schneiden der Sense und am späten Abend fahren die Wagen hochbeladen in das Dorf hinein. Ob jung oder alt, groß oder klein, keiner kennt eine Arbeitszeit. Wenn die müden Knochen auch manchmal nicht mehr wollen, so holt der Gedanke an die Wichtigkeit einer gut eingebrachten Ernte noch das Letzte heraus. Es sind nicht wenige in der Gemeinde, die in diesen Tagen nicht mehr zum Schlaf kommen. Nach dem reißenden Einsatz ist bis in die Nacht hinein der reißende Einsatz in der Erntearbeitszeit. Doch viele Worte erweist eine Arbeitskraft, die heute als Soldat an der Front die Letzte für Hof und Heimat freudig einsetzt. So wird auch hier im stillen ein bedeutender Einsatz für den Endsiege geleistet.

St. Kuppenheim. (80. Geburtstag.) Dieser Tage feierte Pfälzschmiedemeister Johannes G. ein 80. Geburtstag. 66 Jahre schon ist der Jubilar auf dem Schuppenheim und ist heute noch als tüchtiger Meister in seinem Handwerk tätig und somit ein vorbildliches Beispiel der schaffenden Heimat.

Wenn wir auch wissen, daß selbst der tapferste Einsatz der Heimat schwerlich an die Opfer unserer Männer an der Front heranreicht, können wir doch unserer freudigen Bereitschaft Ausdruck geben. Wir wollen heute bei der 1. Reichstrafensammlung des Deutschen Roten Kreuzes unseren Spendenbetrag erhöhen.

Die Anmeldevordruck ist umgehend bei der Abteilung II A 1 der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe, Beierheimer Allee 16, anzufordern und mit folgender Personalunterlagen — sofern diese nicht bereits eingereicht sind — einzulegen: anschriftlicher, selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulabgangsnachweis, Zeugnis der landlichen Berufsschule (Berufsschule), Zeugnis der Landarbeitsschule, Zeugnis der Landwirtschaftsschule und ein Zeugniszeugnis. Mit Ausnahme des Zeugniszeugnisses sind nur beglaubigte Abschriften einzureichen.

Die Anmeldungen müssen mit sämtlichen Unterlagen bis zum 15. Juli vorliegen. Die Prüfungsgebühr von 20.— RM. wird bei der Prüfung bezahlt, soll also nicht eingekauft werden. Mittellosen und wirtschaftlich Bedürftigen um Zulassung zur Prüfung kann auf Antrag die Gebühr erlassen werden. Das Gesuch um Erlass der Prüfungsgebühr ist mit einer Versicherung des Bürgermeisters über die Bedürftigkeit des Antragstellers gleichzeitig mit der Anmeldung einzureichen. Nachträglicher Gebührenerlass ist ausgeschlossen. Das vom Lehrling geführte Werkbuch ist bis zum 1. Aug. an die Landesbauernschaft einzuweisen. Wer das vorgeschriebene Werkbuch nicht geführt hat, muß statt dessen nach den Richtlinien des von der Landesbauernschaft anzufordernden Vordruckes eine schriftliche Prüfungsarbeit anfertigen.

Trifft ein Prüfling nach ordnungsmäßiger Anmeldung ohne zwingenden Grund von der Prüfung zurück, so gilt diese als nicht bestanden. Unvollständige sowie verspätet eingelangte Zulassungsgeldscheine werden zurückgewiesen. Reichsarbeitsdienst- und Wehrmachtangehörige, die zu einer Frühjahrsprüfung einberufen worden sind und an der Teilnahme verhindert waren, wollen bis spätestens 1. August mitteilen, wenn sie die Möglichkeit haben, im September an einer Prüfung teilzunehmen. Die Prüfungen finden voraussichtlich am allen Wochentagen des September mit Ausnahme von Montag und Samstag statt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Rindfleisch

Karlsruhe. Die Landesbauernschaft teilt mit:

Durch eine in Folge des Wochenblattes Baden der Landesbauernschaft vom 26. 6. 43 veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsverbands Baden wird der Beginn der Preiskartoffelernte in Baden auf den 28. Juni festgelegt.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag:

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk Baden-Baden. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

NS-Frauenenschaft. Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Baden-Baden. Heute ist am 20. Uhr beimabend im Rathaus Siedentanz. Wir hoffen und bitten für unsere Soldaten.

Am Schwarzen Brett</

Gedanken zur „Woche der schaffenden Jugend“

Von Friedhelm Kemper

Vom 28. Juni bis 8. Juli erfolgt in diesem Jahr der Einsatz der Hitler-Jugend in den Betrieben. Die Kantinen- und Müllarbeiten, Steinhilfen, kurzum, die ganzen Kleinigkeiten der Hitler-Jugend werden der arbeitenden Jugend des deutschen Volkes in allen Betrieben eine Stunde der Kameradschaft sein. Gleichzeitig werden die Redner der Jugend zur Jugend in den Betrieben sprechen.

Es ist das alte Gesetz der nationalsozialistischen Jugendbewegung gewesen, dort ihre Kräfte und leistungsfähigen zu formen, wo die arbeitende Jugend steht. In den Jugendbetriebsstellen der Hitler-Jugend in den Betrieben der arbeitenden Jugend für Adolf Hitler und seine Idee mobil gemacht. Die Massen der arbeitenden Jugend werden in der Kampfbereitschaft der Hitler-Jugend in den Betrieben zur Hitler-Jugend. Ihr Geist war maßgebend für den Zusammenbruch der alten marxistischen Welt.

Wenn im letzten Krieg die deutsche Arbeiterjugend, durch die jüdisch-marxistische Führung aufgeputzt, beteiligt war an den großen Munitionskriegen, an der Disziplinlosigkeit am Arbeitsplatz und an der Meuterei, so ist in diesem Krieg die deutsche Jugend verpflichtet, im Lebenskampf des deutschen Volkes einen gesteigerten Arbeitseinsatz zu leisten und ihre eigene Laster zu bekämpfen. Sie werden die Arbeiterjugend gegenüber vorbildlich zu sein. Die Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918. Die deutsche Arbeiterjugend des letzten Krieges ließ sich durch den Wahn einer internationalen Idee blenden und trug mit bei zum Zusammenbruch vom 9. November 1918.

Ein Rielenglobus kehrt zurück Landier entdecken ihn vor Leningrad. Am 28. Juni 1943, im Gortop bei Schleswig, befand sich 1650 ein berühmter Globus, der damals Weltfame war. Der Globus war so groß, daß drei Männer auf Stühlen sitzend darin Platz nehmen konnten, um von dort aus den eingebauten Lauf der Weltlinie zu beobachten. Zahlreiche Fährten bezeugten damals den Schleswiger Hof, um dieses Wunder zu schauen. Unter ihnen befand sich auch Jaroslav der Große, dem Kaiser Friedrich den Globus zum Geschenk machte. Der Hof von St. Petersburg gelangte Globus wurde einem Zufall von untern Truppen vor Leningrad gefunden. Es war ein Glück, daß sich bei der Truppe gerade ein Sachverständiger, ein Assistent vom Tsarow-Museum in Kiel befand, der sich sofort des wertvollen Fundes annahm. Der Globus wurde dem Galeiter Vohse zum Geschenk gemacht und ist nunmehr im Schleswiger-Hofmuseum in Kiel angekommen.

Der Meister wurde um sein Urteil gefragt, ob er das Bild des bekannten Kommissars als Landier betrachte. Das Bild ist ein Porträt, das den reichen Geldmänner darstellt, wie er sich mit den Händen in den Taschen überlegen läßt in einem Sessel zurücklehnt. „Gut“, fragte er abschließend. „Ich finde es schon gut gemalt, aber durchaus unähnlich.“ „Unähnlich? Aber es ist er doch wie er lebt und lebt.“ „Ich sage trotzdem unähnlich. Ich habe noch nie gesehen, daß der Mann da seine Hände je in seiner eigenen Tasche gehabt hätte.“ Pma.

Es gibt für Deutschlands Arbeiterjugend kein 1918 mehr, sondern an der Schwelle des 5. Kriegsjahres bekennet sie sich voll Bewußtsein zu Adolf Hitler und zum Siegeswillen der deutschen Nation.

Der Meister wurde um sein Urteil gefragt, ob er das Bild des bekannten Kommissars als Landier betrachte. Das Bild ist ein Porträt, das den reichen Geldmänner darstellt, wie er sich mit den Händen in den Taschen überlegen läßt in einem Sessel zurücklehnt. „Gut“, fragte er abschließend. „Ich finde es schon gut gemalt, aber durchaus unähnlich.“ „Unähnlich? Aber es ist er doch wie er lebt und lebt.“ „Ich sage trotzdem unähnlich. Ich habe noch nie gesehen, daß der Mann da seine Hände je in seiner eigenen Tasche gehabt hätte.“ Pma.

Der Meister wurde um sein Urteil gefragt, ob er das Bild des bekannten Kommissars als Landier betrachte. Das Bild ist ein Porträt, das den reichen Geldmänner darstellt, wie er sich mit den Händen in den Taschen überlegen läßt in einem Sessel zurücklehnt. „Gut“, fragte er abschließend. „Ich finde es schon gut gemalt, aber durchaus unähnlich.“ „Unähnlich? Aber es ist er doch wie er lebt und lebt.“ „Ich sage trotzdem unähnlich. Ich habe noch nie gesehen, daß der Mann da seine Hände je in seiner eigenen Tasche gehabt hätte.“ Pma.

Der Meister wurde um sein Urteil gefragt, ob er das Bild des bekannten Kommissars als Landier betrachte. Das Bild ist ein Porträt, das den reichen Geldmänner darstellt, wie er sich mit den Händen in den Taschen überlegen läßt in einem Sessel zurücklehnt. „Gut“, fragte er abschließend. „Ich finde es schon gut gemalt, aber durchaus unähnlich.“ „Unähnlich? Aber es ist er doch wie er lebt und lebt.“ „Ich sage trotzdem unähnlich. Ich habe noch nie gesehen, daß der Mann da seine Hände je in seiner eigenen Tasche gehabt hätte.“ Pma.

Zwei Mannschaften von vielen vor Wochen im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft erwarnt, bestritten am Samstag im Berliner Stadion den Kampf um den dritten Platz in der Deutschen Fußballmeisterschaft. Vor rund 35.000 Zuschauern entwickelte sich ein Hottent, hartes Spiel, in dem die Wiener mehr Klasse und Vienna Wien zeitweilig die größere technische Klasse zeigte. Kiel fierte schließlich verdient, wenn auch etwas hoch, mit 4:1 durch seinen schon traditionell gewordenen Kampfspiel, größere Härte und Schnelligkeit und tollfroh erlebter Spielanlage. Daraus im Tor, Krüger als Mittelfeldspieler und die rechte Flanke Schmidt-Linden trafen aus dem guten Mannschaffsgefühl der Hanseaten heraus. Wien war zeitweilig klar überlegen, lieferte aber an der Entscheidungslinie des Abtritts, etwas torlos im Endspiel und bei ihrem Temperament an der starken Abwehr des Gegners kam, am eigenen Schicksal.

Die Wiener wurden um sein Urteil gefragt, ob er das Bild des bekannten Kommissars als Landier betrachte. Das Bild ist ein Porträt, das den reichen Geldmänner darstellt, wie er sich mit den Händen in den Taschen überlegen läßt in einem Sessel zurücklehnt. „Gut“, fragte er abschließend. „Ich finde es schon gut gemalt, aber durchaus unähnlich.“ „Unähnlich? Aber es ist er doch wie er lebt und lebt.“ „Ich sage trotzdem unähnlich. Ich habe noch nie gesehen, daß der Mann da seine Hände je in seiner eigenen Tasche gehabt hätte.“ Pma.

Die Wiener wurden um sein Urteil gefragt, ob er das Bild des bekannten Kommissars als Landier betrachte. Das Bild ist ein Porträt, das den reichen Geldmänner darstellt, wie er sich mit den Händen in den Taschen überlegen läßt in einem Sessel zurücklehnt. „Gut“, fragte er abschließend. „Ich finde es schon gut gemalt, aber durchaus unähnlich.“ „Unähnlich? Aber es ist er doch wie er lebt und lebt.“ „Ich sage trotzdem unähnlich. Ich habe noch nie gesehen, daß der Mann da seine Hände je in seiner eigenen Tasche gehabt hätte.“ Pma.

Winnell erreichte 80 Länderpreise. Winnell (Grashoppers Zürich), der bekannte Verteidiger der Nationalmannschaft der Schweiz, hat leibhaftig mit der Teilnahme am Länderkampf gegen Schweden in Stockholm sein 80. Länderpreis erreicht. Mit dieser Zahl steht der Schweizer an der Spitze aller Nationalspieler.

Was bringt der Rundfunk? Nebenprogramm: 10.10-11.00. Vom großen Vaterland. Deutsche Heimat am Abend. 11.00-11.30. Helmut Bonner. 12.00-12.30. Die deutsche Luftfahrt. 13.00-13.30. Märchenland. 14.00-15.00. Unterhaltungskomponisten im Waffenrock. 15.00-16.00. Helmut Bonner. 16.00-17.00. Der Abend. 17.00-18.00. Eine Stunde Schokolade. 18.00-19.00. Die jugendliche Welt. 19.00-20.00. 20.15-21.00. Deutsches Land. 21.00-22.00. 22.00-23.00. 23.00-24.00. 24.00-25.00. 25.00-26.00. 26.00-27.00. 27.00-28.00. 28.00-29.00. 29.00-30.00. 30.00-31.00. 31.00-32.00. 32.00-33.00. 33.00-34.00. 34.00-35.00. 35.00-36.00. 36.00-37.00. 37.00-38.00. 38.00-39.00. 39.00-40.00. 40.00-41.00. 41.00-42.00. 42.00-43.00. 43.00-44.00. 44.00-45.00. 45.00-46.00. 46.00-47.00. 47.00-48.00. 48.00-49.00. 49.00-50.00. 50.00-51.00. 51.00-52.00. 52.00-53.00. 53.00-54.00. 54.00-55.00. 55.00-56.00. 56.00-57.00. 57.00-58.00. 58.00-59.00. 59.00-60.00. 60.00-61.00. 61.00-62.00. 62.00-63.00. 63.00-64.00. 64.00-65.00. 65.00-66.00. 66.00-67.00. 67.00-68.00. 68.00-69.00. 69.00-70.00. 70.00-71.00. 71.00-72.00. 72.00-73.00. 73.00-74.00. 74.00-75.00. 75.00-76.00. 76.00-77.00. 77.00-78.00. 78.00-79.00. 79.00-80.00. 80.00-81.00. 81.00-82.00. 82.00-83.00. 83.00-84.00. 84.00-85.00. 85.00-86.00. 86.00-87.00. 87.00-88.00. 88.00-89.00. 89.00-90.00. 90.00-91.00. 91.00-92.00. 92.00-93.00. 93.00-94.00. 94.00-95.00. 95.00-96.00. 96.00-97.00. 97.00-98.00. 98.00-99.00. 99.00-100.00. 100.00-101.00. 101.00-102.00. 102.00-103.00. 103.00-104.00. 104.00-105.00. 105.00-106.00. 106.00-107.00. 107.00-108.00. 108.00-109.00. 109.00-110.00. 110.00-111.00. 111.00-112.00. 112.00-113.00. 113.00-114.00. 114.00-115.00. 115.00-116.00. 116.00-117.00. 117.00-118.00. 118.00-119.00. 119.00-120.00. 120.00-121.00. 121.00-122.00. 122.00-123.00. 123.00-124.00. 124.00-125.00. 125.00-126.00. 126.00-127.00. 127.00-128.00. 128.00-129.00. 129.00-130.00. 130.00-131.00. 131.00-132.00. 132.00-133.00. 133.00-134.00. 134.00-135.00. 135.00-136.00. 136.00-137.00. 137.00-138.00. 138.00-139.00. 139.00-140.00. 140.00-141.00. 141.00-142.00. 142.00-143.00. 143.00-144.00. 144.00-145.00. 145.00-146.00. 146.00-147.00. 147.00-148.00. 148.00-149.00. 149.00-150.00. 150.00-151.00. 151.00-152.00. 152.00-153.00. 153.00-154.00. 154.00-155.00. 155.00-156.00. 156.00-157.00. 157.00-158.00. 158.00-159.00. 159.00-160.00. 160.00-161.00. 161.00-162.00. 162.00-163.00. 163.00-164.00. 164.00-165.00. 165.00-166.00. 166.00-167.00. 167.00-168.00. 168.00-169.00. 169.00-170.00. 170.00-171.00. 171.00-172.00. 172.00-173.00. 173.00-174.00. 174.00-175.00. 175.00-176.00. 176.00-177.00. 177.00-178.00. 178.00-179.00. 179.00-180.00. 180.00-181.00. 181.00-182.00. 182.00-183.00. 183.00-184.00. 184.00-185.00. 185.00-186.00. 186.00-187.00. 187.00-188.00. 188.00-189.00. 189.00-190.00. 190.00-191.00. 191.00-192.00. 192.00-193.00. 193.00-194.00. 194.00-195.00. 195.00-196.00. 196.00-197.00. 197.00-198.00. 198.00-199.00. 199.00-200.00. 200.00-201.00. 201.00-202.00. 202.00-203.00. 203.00-204.00. 204.00-205.00. 205.00-206.00. 206.00-207.00. 207.00-208.00. 208.00-209.00. 209.00-210.00. 210.00-211.00. 211.00-212.00. 212.00-213.00. 213.00-214.00. 214.00-215.00. 215.00-216.00. 216.00-217.00. 217.00-218.00. 218.00-219.00. 219.00-220.00. 220.00-221.00. 221.00-222.00. 222.00-223.00. 223.00-224.00. 224.00-225.00. 225.00-226.00. 226.00-227.00. 227.00-228.00. 228.00-229.00. 229.00-230.00. 230.00-231.00. 231.00-232.00. 232.00-233.00. 233.00-234.00. 234.00-235.00. 235.00-236.00. 236.00-237.00. 237.00-238.00. 238.00-239.00. 239.00-240.00. 240.00-241.00. 241.00-242.00. 242.00-243.00. 243.00-244.00. 244.00-245.00. 245.00-246.00. 246.00-247.00. 247.00-248.00. 248.00-249.00. 249.00-250.00. 250.00-251.00. 251.00-252.00. 252.00-253.00. 253.00-254.00. 254.00-255.00. 255.00-256.00. 256.00-257.00. 257.00-258.00. 258.00-259.00. 259.00-260.00. 260.00-261.00. 261.00-262.00. 262.00-263.00. 263.00-264.00. 264.00-265.00. 265.00-266.00. 266.00-267.00. 267.00-268.00. 268.00-269.00. 269.00-270.00. 270.00-271.00. 271.00-272.00. 272.00-273.00. 273.00-274.00. 274.00-275.00. 275.00-276.00. 276.00-277.00. 277.00-278.00. 278.00-279.00. 279.00-280.00. 280.00-281.00. 281.00-282.00. 282.00-283.00. 283.00-284.00. 284.00-285.00. 285.00-286.00. 286.00-287.00. 287.00-288.00. 288.00-289.00. 289.00-290.00. 290.00-291.00. 291.00-292.00. 292.00-293.00. 293.00-294.00. 294.00-295.00. 295.00-296.00. 296.00-297.00. 297.00-298.00. 298.00-299.00. 299.00-300.00. 300.00-301.00. 301.00-302.00. 302.00-303.00. 303.00-304.00. 304.00-305.00. 305.00-306.00. 306.00-307.00. 307.00-308.00. 308.00-309.00. 309.00-310.00. 310.00-311.00. 311.00-312.00. 312.00-313.00. 313.00-314.00. 314.00-315.00. 315.00-316.00. 316.00-317.00. 317.00-318.00. 318.00-319.00. 319.00-320.00. 320.00-321.00. 321.00-322.00. 322.00-323.00. 323.00-324.00. 324.00-325.00. 325.00-326.00. 326.00-327.00. 327.00-328.00. 328.00-329.00. 329.00-330.00. 330.00-331.00. 331.00-332.00. 332.00-333.00. 333.00-334.00. 334.00-335.00. 335.00-336.00. 336.00-337.00. 337.00-338.00. 338.00-339.00. 339.00-340.00. 340.00-341.00. 341.00-342.00. 342.00-343.00. 343.00-344.00. 344.00-345.00. 345.00-346.00. 346.00-347.00. 347.00-348.00. 348.00-349.00. 349.00-350.00. 350.00-351.00. 351.00-352.00. 352.00-353.00. 353.00-354.00. 354.00-355.00. 355.00-356.00. 356.00-357.00. 357.00-358.00. 358.00-359.00. 359.00-360.00. 360.00-361.00. 361.00-362.00. 362.00-363.00. 363.00-364.00. 364.00-365.00. 365.00-366.00. 366.00-367.00. 367.00-368.00. 368.00-369.00. 369.00-370.00. 370.00-371.00. 371.00-372.00. 372.00-373.00. 373.00-374.00. 374.00-375.00. 375.00-376.00. 376.00-377.00. 377.00-378.00. 378.00-379.00. 379.00-380.00. 380.00-381.00. 381.00-382.00. 382.00-383.00. 383.00-384.00. 384.00-385.00. 385.00-386.00. 386.00-387.00. 387.00-388.00. 388.00-389.00. 389.00-390.00. 390.00-391.00. 391.00-392.00. 392.00-393.00. 393.00-394.00. 394.00-395.00. 395.00-396.00. 396.00-397.00. 397.00-398.00. 398.00-399.00. 399.00-400.00. 400.00-401.00. 401.00-402.00. 402.00-403.00. 403.00-404.00. 404.00-405.00. 405.00-406.00. 406.00-407.00. 407.00-408.00. 408.00-409.00. 409.00-410.00. 410.00-411.00. 411.00-412.00. 412.00-413.00. 413.00-414.00. 414.00-415.00. 415.00-416.00. 416.00-417.00. 417.00-418.00. 418.00-419.00. 419.00-420.00. 420.00-421.00. 421.00-422.00. 422.00-423.00. 423.00-424.00. 424.00-425.00. 425.00-426.00. 426.00-427.00. 427.00-428.00. 428.00-429.00. 429.00-430.00. 430.00-431.00. 431.00-432.00. 432.00-433.00. 433.00-434.00. 434.00-435.00. 435.00-436.00. 436.00-437.00. 437.00-438.00. 438.00-439.00. 439.00-440.00. 440.00-441.00. 441.00-442.00. 442.00-443.00. 443.00-444.00. 444.00-445.00. 445.00-446.00. 446.00-447.00. 447.00-448.00. 448.00-449.00. 449.00-450.00. 450.00-451.00. 451.00-452.00. 452.00-453.00. 453.00-454.00. 454.00-455.00. 455.00-456.00. 456.00-457.00. 457.00-458.00. 458.00-459.00. 459.00-460.00. 460.00-461.00. 461.00-462.00. 462.00-463.00. 463.00-464.00. 464.00-465.00. 465.00-466.00. 466.00-467.00. 467.00-468.00. 468.00-469.00. 469.00-470.00. 470.00-471.00. 471.00-472.00. 472.00-473.00. 473.00-474.00. 474.00-475.00. 475.00-476.00. 476.00-477.00. 477.00-478.00. 478.00-479.00. 479.00-480.00. 480.00-481.00. 481.00-482.00. 482.00-483.00. 483.00-484.00. 484.00-485.00. 485.00-486.00. 486.00-487.00. 487.00-488.00. 488.00-489.00. 489.00-490.00. 490.00-491.00. 491.00-492.00. 492.00-493.00. 493.00-494.00. 494.00-495.00. 495.00-496.00. 496.00-497.00. 497.00-498.00. 498.00-499.00. 499.00-500.00. 500.00-501.00. 501.00-502.00. 502.00-503.00. 503.00-504.00. 504.00-505.00. 505.00-506.00. 506.00-507.00. 507.00-508.00. 508.00-509.00. 509.00-510.00. 510.00-511.00. 511.00-512.00. 512.00-513.00. 513.00-514.00. 514.00-515.00. 515.00-516.00. 516.00-517.00. 517.00-518.00. 518.00-519.00. 519.00-520.00. 520.00-521.00. 521.00-522.00. 522.00-523.00. 523.00-524.00. 524.00-525.00. 525.00-526.00. 526.00-527.00. 527.00-528.00. 528.00-529.00. 529.00-530.00. 530.00-531.00. 531.00-532.00. 532.00-533.00. 533.00-534.00. 534.00-535.00. 535.00-536.00. 536.00-537.00. 537.00-538.00. 538.00-539.00. 539.00-540.00. 540.00-541.00. 541.00-542.00. 542.00-543.00. 543.00-544.00. 544.00-545.00. 545.00-546.00. 546.00-547.00. 547.00-548.00. 548.00-549.00. 549.00-550.00. 550.00-551.00. 551.00-552.00. 552.00-553.00. 553.00-554.00. 554.00-555.00. 555.00-556.00. 556.00-557.00. 557.00-558.00. 558.00-559.00. 559.00-560.00. 560.00-561.00. 561.00-562.00. 562.00-563.00. 563.00-564.00. 564.00-565.00. 565.00-566.00. 566.00-567.00. 567.00-568.00. 568.00-569.00. 569.00-570.00. 570.00-571.00. 571.00-572.00. 572.00-573.00. 573.00-574.00. 574.00-575.00. 575.00-576.00. 576.00-577.00. 577.00-578.00. 578.00-579.00. 579.00-580.00. 580.00-581.00. 581.00-582.00. 582.00-583.00. 583.00-584.00. 584.00-585.00. 585.00-586.00. 586.00-587.00. 587.00-588.00. 588.00-589.00. 589.00-590.00. 590.00-591.00. 591.00-592.00. 592.00-593.00. 593.00-594.00. 594.00-595.00. 595.00-596.00. 596.00-597.00. 597.00-598.00. 598.00-599.00. 599.00-600.00. 600.00-601.00. 601.00-602.00. 602.00-603.00. 603.00-604.00. 604.00-605.00. 605.00-606.00. 606.00-607.00. 607.00-608.00. 608.00-609.00. 609.00-610.00. 610.00-611.00. 611.00-612.00. 612.00-613.00. 613.00-614.00. 614.00-615.00. 615.00-616.00. 616.00-617.00. 617.00-618.00. 618.00-619.00. 619.00-620.00. 620.00-621.00. 621.00-622.00. 622.00-623.00. 623.00-624.00. 624.00-625.00. 625.00-626.00. 626.00-627.00. 627.00-628.00. 628.00-629.00. 629.00-630.00. 630.00-631.00. 631.00-632.00. 632.00-633.00. 6

